

» ELTERN BILDUNG



Vorträge in Kindergärten 2013-14

»

Unsere Themen:

- » Erziehung macht stark
- » Schule/Medien
- » Zusammen leben
- » ... weitere Angebote
- » Vorträge in türkischer Sprache
- » Organisatorischer Ablauf

» Themen

» Buchung

„Die Referentin hat sehr gut referiert, viele Beispiele gebracht, auf Fragen gut eingegangen. Sie hat den Vortrag durch lustige Cartoons aufgelockert, auch eigene Situationen geschildert“
(Evelyn Pfanner Göfis)

Elternbildung sollte frühzeitige und präventive Wissensvermittlung über familiäre Belange enthalten und zur Stärkung und Erweiterung der elterlichen Handlungskompetenz beitragen. Der Kindergarten ist nicht nur ein Ort, an dem sich Kinder bilden und weiterentwickeln, sondern kann und soll auch ein Ort der Begegnung und der Wissensvermittlung für Eltern sein.

Vorträge in Kindergärten unterstützen die KindergartenpädagogInnen in ihrer Elternarbeit und erfüllen alle Voraussetzungen um breite Bevölkerungsschichten anzusprechen. Wir sind stets bemüht unser Angebot zu erweitern und anhand der Rückmeldungen zu verbessern. Danke für die bereichernde Zusammenarbeit.

Dank der finanziellen Unterstützung des Familienreferats der Vorarlberger Landesregierung: „Kinder in die Mitte“ und der Katholischen Kirche liegt der Beitrag der Gemeinde/des Kindergartens für eine Veranstaltung 2013/14 wieder bei 75.- Euro.



Erziehung macht stark

»

Gib den Kleinen Kindern wurzeln, den Großen aber gib Flügel

„Wir sollten uns weniger bemühen, den Weg für unsere Kinder vorzubereiten, als vielmehr unsere Kinder für den Weg.“ (aus den USA)

Erziehen heißt nicht, Kinder zu belehren und zu korrigieren, sondern ihnen Geborgenheit zu schenken, ihnen Zuversicht und Vertrauen mitzugeben, sie zu diesem ihrem Leben zu ermutigen und zu befähigen. Dazu gehört, das Kind von Anfang an lieben zu wollen, es anzunehmen, wie es ist, seine Begabungen zu entdecken und zu fördern, seine persönliche Entwicklung zu respektieren, aber auch Grenzen zu setzen, und vieles andere, dem wir an diesem Abend gemeinsam nachgehen wollen.

Referentin:

Irmgard Fleisch, verheiratet und Mutter von 5 Kindern zwischen Jahrgang 1966 und 1980 und seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig.

Kommunikation im Alltag mit Kindern

So reden, dass Kinder zuhören, so zuhören, dass Kinder reden

Reden und zuhören ist manchmal eine besondere Herausforderung. Wir alle kennen Situationen wie diese: Sie haben sich z.B. bewusst vorgenommen, mit Ihrem Kind „ganz sachlich“ über etwas Bestimmtes zu sprechen. Trotzdem bleibt das Gespräch am Ende unzufriedenstellend. Im Kreislauf von „Du musst“, „Du sollst“ und „Kannst du nicht“ wird es schwer, unsere Bedürfnisse zu formulieren und Entscheidungen zu treffen. Viele Eltern klagen: „Mein Kind hört einfach nicht zu, wenn ich ihm etwas sage!“ Was aber macht eine gelungene Kommunikation aus? Wie können Eltern und Kinder besser miteinander reden? Warum hören Kinder zuweilen gar nicht zu, was ihre Eltern ihnen sagen? Angelika Braza gibt konkrete Tipps wie Sie und ihre Kinder zuhören und reden, sodass eine gute Kommunikation stattfinden kann. Interessant auch für pädagogisch Tätige.



Referentin:

Angelika Braza, Dipl. Familien- und Erziehungsberaterin, zert. Elterncoaching, Gütesiegel der Elternbildung, ORF Erziehungsexpertin, eigene Praxistätigkeit für psychosoziale Beratung

Erziehung macht stark

»

Kinder brauchen keine perfekten Eltern

Die Ansprüche an Eltern sind hoch. Kinder, Familie, Umfeld, Beruf, Freizeit, alles soll unter einen Hut gebracht werden, alles soll möglichst perfekt bewältigt werden. Wer das nicht schafft, fragt sich: „Bin ich eine gute Mutter? Bin ich ein guter Vater?“



Perfektion in der Erziehung führt dazu, dass Eltern ihre eigenen Bedürfnisse übersehen und das Gefühl bekommen, nicht gut genug zu sein. Perfektion führt zu Überlastung, Unzufriedenheit mit sich selbst und kann krank machen. Darunter leiden auch Beziehungen.

Kinder brauchen keine Supermütter oder Überväter, sondern Eltern mit gesundem Hausverstand.

Referentin:

Edith Viktorin, Pädagogin, Dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

Stark durch Erziehung - Eltern stärken ihre Kinder Das selbstbewusste Kind

In unserer sich stetig wandelnden Gesellschaft brauchen unsere Kinder ein hohes Maß an Selbständigkeit und Selbstvertrauen. Welche Eigenschaften brauchen unsere Kinder, die Ihnen das Leben in einer Gemeinschaft erleichtern? Gerade im Kindergarten und Volksschulalter können Eltern sehr viel dazu beitragen, dass Kinder ein gesundes Selbstbewusstsein haben.



Mit konkreten Alltagsbeispielen werden wir die Förderung des Selbstbewusstseins kennenlernen. Beispiele aus dem Alltag mit Kindern und Anregungen aus der Forschung wird Angelika Braza aufzeigen, damit es Eltern heute gelingt, Kinder stark für den Alltag zu machen und sie auf diesem Weg der Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Referentin:

Angelika Braza, Dipl. Familien- und Erziehungsberaterin, zert. Elterncoaching, Gütesiegel der Elternbildung, ORF Erziehungsexpertin, eigene Praxistätigkeit für psychosoziale Beratung

Erziehung macht stark

»

Fördern ohne zu überfordern

Fördern Sie Ihr Kind genug?

Tun Sie zu wenig - oder zu viel?

Mütter und Väter meinen es gut, wenn sie ihr Kind möglichst frühzeitig und optimal auf Leistung, sprachliche Kompetenz und Kreativität trimmen.

Dieser Ehrgeiz führt zum Verschwinden der Kindheit und macht allen Beteiligten Druck.

Wie kann man diesem Druck entgehen und ohne schlechtes Gewissen sein Kind „Kind sein“ lassen ?

Was brauchen unsere Kinder wirklich?



Referentin:

Edith Viktorin, Pädagogin, Dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

Grenzen setzen - ohne zu verletzen

»Nein, du sollst nicht...! «Nein, das darfst du nicht...!«»Mach!«

Grenzen aufzeigen heißt, verantwortlich Orientierung zu geben und Kindern

Werte und Regeln des Zusammenlebens vorzuleben und vorzugeben - mit dem

Bewusstsein, dass Grenzen Halt und Sicherheit geben. Viele Eltern sind entmutigt,

wenn sie zum x-ten mal das Gleiche sagen und das Kind verweigert sich. Wir

werden uns Beispiele aus dem Leben mit Kindern anschauen, die in Verbindung

mit Grenzen setzen stehen und dabei lernen, wie man wertschätzend Grenzen

setzen kann.



Referentin:

Angelika Braza, Dipl. Familien- und Erziehungsberaterin, zert. Elterncoaching, Gütesiegel der Elternbildung, ORF Erziehungsexpertin, eigene Praxistätigkeit für psychosoziale Beratung

Wenn Kinder schwierig werden – Herausforderndes Verhalten von Kindern

Ursachen und Folgen von herausforderndem Verhalten

Was ist eigentlich ADHS?

Was kann ich bei schwierigem Verhalten tun?

Welche Ressourcen kann ich bei Kindern nutzen?

Welche Interventionsmöglichkeiten habe ich bei Konflikten?

Wann und wie kann ich mir Hilfe holen.

Besprechen und diskutieren von Fallsituationen und eigenen Erfahrungen

Referent:

Dr. Paul Koch, Ausbildung: Lehramt für Pflichtschulen, Studium der Pädagogik, Pädagogische Psychologie, Supervisor
Arbeitsstellen: Schule für Sozialbetreuungsberufe Bregenz, Fachhochschule Vorarlberg – Soziale Arbeit, Dornbirn,
Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflegeschule Rankweil

Erziehung macht stark

»



Tipps & Tricks im Alltag mit Kindern

„Wie oft muss ich Dir noch sagen...!?“ „Jetzt habe ich es Dir schon hundertmal gesagt..!“ Manchmal sind Eltern einfach ratlos ... alles gute Zureden, Erklären, Überreden und auch Strafen nützt nichts (mehr). Ist das denn normal oder habe ich was falsch gemacht? Welche „Tipps und Tricks“ gibt es für alltägliche Situationen, die einem manchmal den letzten Nerv rauben können?

Referentin:

Manuela Lang, selbstständig im Bereich Familienbegleitung, Eltern-Training, Leitung pädagogische Ausbildungslehrgänge WIFI Dornbirn und Innsbruck, pädagogische Leitung der Kinderkrippe SPAZI in Lustenau, Mutter von 2 Kindern.

Kindern Grenzen setzen – wann und wie?

Wann ist der richtige Zeitpunkt Nein zu sagen?

Grenzen setzen heißt: Einen Rahmen abzustecken, Orientierung zu ermöglichen, Schutz und Sicherheit zu geben ohne autoritär zu sein.

Soll ich milder oder strenger sein? Soll ich das Kind führen oder es ausprobieren lassen?

Grenzen setzen heißt: Dem Kind einiges zuzutrauen, ihm möglichst viel Freiheit zu lassen ohne es zu überfordern.



Referentin:

Edith Viktorin, Pädagogin, Dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

Hilfe, mein Kind nervt mich

Ein Abend für Eltern und Erzieher, denen die Kinder gelegentlich auf die Nerven gehen, und die deswegen ein schlechtes Gewissen haben: Wir „müssen“ unsere Kinder doch „immer“ lieben!

Wie gehen wir mit diesem Zwiespalt um? Wie mit „strapaziösen“ Kindern und wie mit unsern ohnedies angespannten Nerven und ständig überforderten Kräften?

Ein Abend, der uns bei unserer erzieherischen Aufgabe helfen und dazu ermutigen soll.

Referentin:

Irmgard Fleisch, verheiratet und Mutter von 5 Kindern zwischen Jahrgang 1966 und 1980 und seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig.

Erziehung macht stark

»

Einfühlsamer Umgang mit Wut und Aggression bei (Klein-)Kindern

Es gibt Tage, an dem die Kleinen „außer Rand und Band“ sind. Trotz, Wut und Schreien vielleicht auch Schlagen, Beißen, Kratzen stehen dann oft an der Tagesordnung – egal ob Zuhause mit den Geschwistern, an der Supermarkt-Kasse mit der Mama oder auf dem Spielplatz mit anderen Kindern... Alles gute Zureden oder auch eventuell verhängte Strafen wirken oft nicht. Wie kann man TROTZdem achtsam und respektvoll mit dem Kind umgehen, seine Signale verstehen und entsprechend (richtig) darauf reagieren?



Referentin:

Manuela Lang, Leiterin Kinderkrippe SPAZI Lustenau, Selbstständig im Bereich Eltern-Training, Familienbegleitung und Erwachsenenbildung, Gründerin von Family-Factory, Dipl. Sozialmanagerin i.A.

„Erziehen wird immer schwieriger“

Eltern wünschen sich für die Zukunft ihrer Kinder nur das Beste. Sie sollen selbstbewusst durchs Leben gehen, erfolgreich sein, Probleme bewältigen können und glückliche Erwachsene werden.

Eltern können eine positive Entwicklung ihres Kindes unterstützen und ihm helfen seine eigene Stärke und Persönlichkeit zu entwickeln.

Das Wichtigste ist dabei eine zuverlässige, liebevolle Bezugsperson zu sein.



Referentin:

Edith Viktorin, Pädagogin, Dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

Schule/Medien

»

„Lesen als Genuss“

Lesen spielt in unserem Leben eine wichtige Rolle. Diese Grundkompetenz ist deswegen so wichtig, damit wir uns im Alltag orientieren können (z. B. Wissen aneignen, Fahrkarten kaufen, Gebrauchsanweisungen benutzen, usw.). Studien zeigen, dass Mädchen mehr lesen und Buben eher fernsehen.

Aber was genau heißt „Lesen lernen“? Welche Methoden benötigen Kinder beim „Lesen lernen“? Wie können Textverständnis und Konzentrationsfähigkeit spielerisch geübt werden? Wie können heute Mädchen und besonders Buben gezielt im Lesen gefördert werden? Welche Unterstützung benötigen sie? Was lesen Mädchen und Buben und welche Bedeutung hat dies für ihr Leben? Das Lesen in der neuen Medienlandschaft ist eine große Herausforderung.

Das Referat soll praxisorientierte Anregungen (z. B. Lesestrategien anwenden, Tipps zur Lesemotivation) zur geschlechterspezifischen Leseförderung geben. Außerdem sollen Beispiele aufzeigen, wie „Lesen als Genuss“ zelebriert werden kann: z. B. „Wie werde ich Lesemeister/-in?“



Referentin:

Sonja Donner, Mutter eines Sohnes (10 Jahre) und einer Tochter (8 Jahre), die zweisprachig aufwachsen (Deutsch und Serbo-Kroatisch), studiert im 5. Semester an der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch Deutsch und Geschichte für Lehramt

Mama, Papa, darf ich fernsehen?

Kinder wachsen heute mit einer Vielzahl elektronischer Medien auf. Fernseher, DVD-Player, Playstation, Gameboy, Computer und Handy locken mit einem fast unübersehbaren Angebot an Sendungen, Filmen und Spielen.

Dadurch entstehen viele Fragen, die sich Eltern stellen: Welche Sendungen sind für welches Alter geeignet? Wie lange, wie oft sollte ein Kind höchstens fernsehen? Macht die Gewalt im Fernsehen aggressiv?

Kinder sollen den vernünftigen Umgang mit Medien erlernen und dabei benötigen sie die Begleitung durch Erwachsene, denn sie brauchen Hilfe, Regeln und Orientierung.



Referentin:

Edith Viktorin, Pädagogin, Dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

Schule/Medien

»

Neue Medien - praktische Tipps für Eltern

Die neuen Medien wie Internet, Facebook, Handys, etc. bieten unseren Kindern viele interessante Möglichkeiten.

Ziel dieses Abends ist es, diese Medien vorzustellen und Ihnen als Eltern praktische Tipps mitzugeben - Tipps, mit denen Sie den Umgang kindgerecht und vor allem sicher gestalten können.

Als Vater von zwei Kindern bringt der Referent praxisnahe Beispiele. Aus seiner langjährigen EDV-Erfahrung stellt er nützliche Programme vor, wie beispielsweise Ihrem Kind der Zugang zu nicht jugendfreien Seiten gesperrt werden kann - sowohl am PC als auch am Handy oder der Spielkonsole. Wie vermeide ich die Kostenfalle Handy? Wie treffe ich die Auswahl von altersgerechten Spielen? In einfachen Worten wird erklärt, wie ohne große PC-Kenntnisse Ihr Kind den richtigen Weg durch die neuen Medien findet.

Hinweis: alle vorgestellten Programme und Tools sind kostenlos erhältlich.

Referent:

Michael Fleisch, Softwareentwickler und Projektleiter, verheiratet, Vater von zwei Kindern

„Mobbing - geht uns alle an!“

Mobbing und seine Opfer

In meiner Arbeit als Beratungslehrerin an Vorarlberger Pflichtschulen als auch in meiner psychotherapeutischen Praxis klagen Kinder, Jugendliche als auch Erwachsene in einer erschreckenden Regelmäßigkeit über Gewalt- und Mobbingprobleme in ihrem unmittelbaren Umfeld. Angststörungen, Depressionen, Selbstwert-Störungen bis hin zu Sinnkrisen und Suizidalität sind nur einige der fatalen Folgen, an denen die Betroffenen oft Jahre danach noch als Folge des erlebten Mobbings leiden. Im Vortrag soll das Phänomen Mobbing klar erläutert werden - was ist Mobbing konkret - wie auch klare Vorgehensweisen und Strategien, die erfolgreich gegen Mobbing angewandt werden können.

Denn klar ist: Mobbing muss gestoppt werden.

Referentin:

Mag. phil. Dipl. Päd. Birgit Längle, geb. 1964 in Bregenz, Lehramtsstudium und Studium der Pädagogik an der Universität Innsbruck und Wien, Ausbildung zur Psychotherapeutin im Fachbereich Existenzanalyse; in eigener Praxis tätig. Diverse Vortragstätigkeiten in der Erwachsenenbildung; Mutter von 3 Kindern

Schule/Medien

»

„Lernen, wie geht´s leichter? Lust statt Frust beim Lernen“

Freude, Spaß und Begeisterung sind die besten Voraussetzungen für Erfolge beim Lernen und in der Schule. Denken auch Sie, das sei unmöglich? Mit einigen Tricks können Sie mithelfen, die Lernsituation Ihrer Kinder zu verbessern. Das bedeutet nicht selten auch Entspannung, mehr Freude und Freiheit in der Familie.

In diesem Vortrag erfahren Sie, wie Sie Kinder dabei unterstützen können, sowohl gehirngerecht als auch eigenverantwortlich zu lernen. Es werden einfache, leicht umsetzbare Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie Ihr Kind noch besser unterstützen und es gezielt fördern können.

Referentin:

Brigitte Bernhard, NLP-Lehrtrainerin DVNLP, LernCoach nlpaed, Kommunikations- und Persönlichkeitstrainerin

Großes Internet für kleine Leute

Das Internet begleitet uns beinahe täglich und in vielen Bereichen. Aber was bedeutet das für unsere Kinder? Was bietet es ihnen? Wo liegen die Risiken?

In diesem Vortrag erhalten Sie praktische Tipps, wie Sie den Umgang mit dem Medium Internet für Ihr Kind sicher und kindgerecht gestalten können. Wie sperre ich nicht jugendfreie Inhalte? Was bietet der Jugendschutz bei Google oder Youtube? Auf diese Fragen geht der Referent, selbst Vater von zwei Kindern, mit einfachen Worten ein.

Referent:

Michael Fleisch, Softwareentwickler und Projektleiter, verheiratet, Vater von zwei Kindern

Zusammen leben

»

„Die Bedeutung des Vaters im Leben des Kindes“

Der Vater ist durch seine besondere Erziehungshaltung wesentlich an einer gesunden Entwicklung des Kindes beteiligt. Dabei spielt die Zeit, die er mit seinen Kindern verbringt nicht die Hauptrolle, viel mehr kommt es auf die Qualität der Beziehung zwischen Vater und Kind an. Väter erziehen anders als Mütter und können dadurch eine wichtige Ergänzung bilden, welche es dem Kind erleichtern kann, mit sich und seiner Umwelt positiv umzugehen. Der männliche Zugang des Vaters gibt den Kindern Halt und Vertrauen, um ihren eigenen Weg zu finden.

Referent:

Mag. Harald Anderle, Psychologe, Psychotherapeut (systemische Familientherapie)

„Ich sehe dich und begegne mir...“

Mütter und Töchter zwischen Identifikation und Abgrenzung

Die Beziehung zwischen Mutter und Tochter ist einzigartig. Wunderschön. Und gleichsam konfliktrichtig. So ähnlich, und doch so verschieden. So nah, und doch oft so fern. Miteinander und gegeneinander. Die Begegnung mit- und die Reibung aneinander stellt beide vor eine Herausforderung, die jede für sich in ihrem Frau-Sein reifen lässt. Wieso diese Beziehung von Geburt an besonders ist, und was sie manchmal so kompliziert macht, ist Thema dieses Vortrags. Der Vortrag eignet sich für alle erwachsenen Töchter und Mütter von Töchtern jeden Alters.



Referentin:

Mag.^a Beate Huter, Dipl. Kinderkrankenschwester, Klin. u. Gesundheitspsychologin, Supervisorin i.A.

„Patchworkfamilien“ Chancen und Risiken

Das Zusammenleben in einer Familie ist schon kompliziert genug, wie schafft man es dann in einer Patchworkfamilie? Die Rollen und Zuständigkeiten sind unklar, Kreativität ist gefragt. Das Miteinander eröffnet ein großes Feld an Problemen aber auch an Chancen und Möglichkeiten.

Der Referent berichtet aus seiner langjährigen Erfahrung in der Arbeit mit Menschen, die in unterschiedlichsten Familienformen zusammenleben und lädt dazu ein, eigene Fragen und Beispiele mit zu bringen.

Referent:

Mag. Harald Anderle, Psychologe, Psychotherapeut (systemische Familientherapie)

Zusammen leben

»

Die Bedeutung der (Leih-)Großeltern im Leben des Kindes

An diesem Abend nähern wir uns der Großeltern-Rolle aus unterschiedlichen Blickwinkeln und überlegen, welche Wichtigkeit die leibliche Großeltern-Enkelkind-Beziehung oder eine Leihgroßeltern-Verbindung in unserer Familie bereits hat oder zukünftig bekommen könnte.

Nach einem theoretischen Input begegnen wir in einer Gedankenreise den Erfahrungen unserer eigenen Kindheit. In einem nächsten Schritt befassen wir uns mit der Rolle der Großeltern unserer Kinder (in der Regel sind es zwei Paare, jedoch ergeben sich infolge von Scheidungen, Patchworkfamilien oder Leihgroßelternschaft auch andere Situationen). Derart vielfältige Erfahrungen bilden die Basis, wenn wir gemeinsam über diese besonders emotionale Beziehung nachdenken, wobei familiäre Rahmenbedingungen, Kinderbetreuung sowie gegenseitige Ansprüche und Grenzen erörtert werden.

Ziel des Abends ist es, die Bedeutung der Großelternschaft aufzuzeigen und zu einer wertschätzenden Generationenbeziehung beizutragen.



Referentin:

Mag.^a Elisabeth K. Böhler, Bakk. verheiratet, sechs erwachsene Kinder und neun Enkelkinder, Pädagogin und Ethnologin, dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Lebens- und Sozialberaterin, Erwachsenenbildnerin.

Männer zwischen Beruf und Familie

Die alte Arbeitsteilung, der Mann im Beruf und die Frau in der Familie, funktioniert nicht mehr. Die Männer selber spüren, dass sie gerade als Väter auch in der Familie eine Rolle spielen wollen. Die Kinder selber brauchen keine perfekten Väter, aber solche die anwesend und greifbar sind. In diesem Sinn sind Männer Seiltänzer zwischen Beruf, Familie und Freizeit, zwischen eigenen und fremden Wünschen, zwischen inneren und äußeren Ansprüchen. Der Seiltanz kann aber nur gelingen, wenn die Werte klar sind, wenn man(n) weiß, was man(n) will.



Referent:

Dr. Markus Hofer, Leiter des Männerbüros der Katholischen Kirche Vorarlbergs.

Zusammen leben

»

Papa, du bischt jetzt an Löwe!“ – Spielen als Tor zur Welt

Vortrag für Väter von Kindern zwischen 1,5 und 5 Jahren

Ab dem Spielgruppenalter entwickelt sich die Spielfähigkeit des Kindes rapide weiter. Damit beginnt auch für Väter eine neue, spannende Zeit, in der sie nach der eher mütterdominierten Babyzeit zunehmend an Bedeutung gewinnen. Über das Spiel bietet sich ihnen die Chance, das Kind ganz für sich zu erobern und als Spielpartner der neue Star am Spielhimmel ihres Kindes zu werden. Wie die Väterforschung zeigt, ist das Spielverhalten des Vaters prägend für das spätere Beziehungsverhalten des Kindes. Fragen die in diesem Vortrag behandelt werden sind z.B.: Wie entwickeln sich Kinder im Kleinkindalter und was spielen sie? Warum spielen sie überhaupt, warum gerade so und was lernen sie dabei? Welche Rolle spielen wir Erwachsene, spielen Väter dabei? Gibt es gutes und schlechtes Spiel? (Aggressionen, Totspielen, Doktorspiele..) Welches Spielmaterial ist geeignet?



Referentin:

Mag.^a Beate Huter, Dipl. Kinderkrankenschwester, Klin. u. Gesundheitspsychologin, Supervisorin i.A.

„Geschwisterliebe – Geschwisterrivalität“

Eltern freuen sich oft, wenn sie ein weiteres Kind planen, damit ihr erster Sprössling nun endlich einen Spielpartner bekommt. Doch ein Geschwisterchen bringt nicht immer den erwarteten Segen ins Haus. Auch wenn die Kinder größer sind, gibt es viele Situationen, in denen scheinbar unwichtige Gründe zum Streit zwischen Geschwistern führen. Wie entsteht Geschwisterrivalität und was können Eltern dazu beitragen, dass diese nicht ausartet?



Referentin:

Manuela Lang, selbstständig im Bereich Familienbegleitung, Eltern-Training, Leitung pädagogische Ausbildungslerngänge WIFI Dornbirn und Innsbruck, pädagogische Leitung der Kinderkrippe SPAZI in Lustenau, Mutter von 2 Kindern.

„Wenn zwei sich streiten!“

„Hilfe, meine Kinder streiten den ganzen Tag“ ist eine vielgehörte Äußerung gestresster Eltern. Auch Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen wissen ein Lied davon zu singen, wie oft sie gezwungen werden, bei Kinderstreitigkeiten einzugreifen. An diesem Abend gibt Angelika Braza Anregungen, wie man mit Kinderstreitigkeiten im Erziehungsalltag umgehen kann und welche Regeln für Kinder dabei wichtig sind.



Referentin:

Angelika Braza, Erziehungsexpertin und Elternbildnerin, bekannt durch Publikationen zu Themen der Kindererziehung und Ihrer Sendung „Erziehung heute“ im ORF Vorarlberg.

... weitere Angebote

»

„I ka nüm!“ Erschöpfungszustände bei Papas und Mamas

Ein Kind betreuen und erziehen ist freudvoll, bereichernd und macht glücklich. Einerseits. Gleichzeitig heißt es aber auch: immer zuständig sein, wenig schlafen, viel diskutieren, schlichten, entscheiden, tragen, halten und pädagogisch seinen Mann/seine Frau stehen müssen. Alle Bedürfnisse prallen gleichzeitig auf einen ein, und man weiß nicht, womit man anfangen soll. Aber warum schaffen es nur alle Anderen, nur man selbst nicht?

In diesem Vortrag soll mit dem Mythos der perfekten, immer fröhlichen Eltern aufgeräumt und der Realität Raum gegeben werden – denn alle Eltern kennen die Momente, in denen man einfach müde ist vom Alltag. Gemeinsam sollen klassische Erschwernisse im Alltag mit Kindern, aber auch typische Fallen, mit denen wir uns manchmal selbst das Leben schwer machen, aufgedeckt werden. In einem nächsten Schritt werden konkrete Hilfestellungen angeboten, wie wir unsere Kräfte wieder gewinnen können. Damit die Familie wieder Energie für und Spaß miteinander hat.



Referentin:

Mag.^a Beate Huter, Dipl. Kinderkrankenschwester, Klin. u. Gesundheitspsychologin, Supervisorin i.A.

Kinder fragen nach dem Tod

Viele Menschen verdrängen die Wirklichkeit des Todes; sie möchten nichts davon hören und nichts davon wissen. Der Gedanke, etwa gar mit Kindern darüber zu sprechen, erschreckt sie zutiefst. Sollen Kinder nicht eine möglichst ungetrübte, von allem Unangenehmen verschonte Kindheit erleben dürfen? Dabei stehen Kinder dem Tod oft viel unbefangener gegenüber als Erwachsene, er ist für sie noch kein Tabuthema.

Für uns aber ist das Gespräch über den Tod eine große Herausforderung: Wir können den Kindern keine Fragen beantworten, denen wir selber lieber ausweichen.

Wir wollen an diesem Abend miteinander überlegen, wie wir mit unseren Kindern über den Tod reden: offen und ehrlich und ermutigend.

Referentin:

Irmgard Fleisch, verheiratet und Mutter von 5 Kindern zwischen Jahrgang 1966 und 1980 und seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig.

» Themen

» Buchung

... weitere Angebote

»

„Mama, war ich auch in deinem Bauch?“

Kinder sind von Natur aus neugierig, sie beobachten genau und suchen nach Erklärungen, sie stellen Fragen und erwarten Antworten. Dies betrifft auch den Bereich Sexualität und Aufklärung. Eltern reagieren oft unsicher: Wann ist es Zeit, ein Kind aufzuklären? Wie finde ich die richtigen Worte? Wie genau beantworte ich Fragen? Wie gehe ich mit sexualisierten Schimpfworten um? Wie reagiere ich, wenn mein Kind sich selbst befriedigt oder bei Doktorspielen? Kinder können von ihren Eltern lernen, offen, selbstbewusst und verantwortungsvoll ihren Körper zu entdecken und damit umzugehen.



Referentin:

Edith Viktorin, Pädagogin, dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin,

Vorträge in türkischer Sprache

»

„Die Kunst Eltern zu sein“

Bei dieser Gesprächsrunde sollen interessierte Eltern professionelle Unterstützung bei schwierigen Erziehungsfragen erhalten und die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Eltern bekommen.

Neben der Diskussion allgemeiner Themen wie z.B. „Warum brauchen Kinder Regeln und Grenzen“, „Umgang mit Konflikten“, „Schulprobleme“ und „Freizeitgestaltung“, wird es Raum für konkrete Tipps geben wie positive Kommunikation innerhalb der Familie umgesetzt werden und das schwierige Thema Disziplin den Kindern positiv vermittelt werden kann. Im Vordergrund wird auch das eigene Verhalten stehen, das sehr oft von Kindern einfach nur kopiert wird.

Referent:

Mustafa Can, Diplom-Pädagoge, Interkultureller Berater, Mediator, Vater von 2 Kindern (erhöhter Kostenbeitrag)

Vorträge in türkischer Sprache

»

„Erfolg in der Schule beginnt zu Hause - Die Bedeutung der vorschulischen Erziehung“

In Bezug auf die Entwicklung und Erziehung des Kindes trägt die Familie in der Vorschulzeit eine sehr große Verantwortung. Die Grundpfeiler der Entwicklung, Erziehung und des zukünftigen schulischen Erfolges des Kindes werden in dieser Zeit gesetzt. In diesem Seminar werden die verschiedensten Erfahrungen der Eltern mit Kindern im Vorschulalter besprochen, ihr Handeln reflektiert und praktische Tipps für den alltäglichen Umgang mit dem Thema „Frühförderung“ weitergegeben. Durch frühe Förderung können bessere schulische Leistungen erzielt und die Zukunftschancen der Kinder erhöht werden.

Referent:

Mustafa Can, Diplom-Pädagoge, Interkultureller Berater, Mediator, Vater von 2 Kindern (erhöhter Kostenbeitrag)

In meinem Kopf haben auch zwei oder mehrere Sprachen Platz!

Mehrsprachigkeit ist keine Krankheit! Mehrsprachige Kinder entwickeln sich so wie einsprachige. Anhand des Sprachbaumes von Wendlandt sehen wir die vielfältigen Faktoren der Sprachentwicklung uns genauer an. Es ist jedoch eine sehr große Herausforderung für Eltern ihre Kinder zwei- oder mehrsprachig zu erziehen. Welche Methoden gibt es für die zwei- bzw. mehrsprachige Erziehung? Wie kann ich mein Kind gezielter unterstützen?

Referentin:

Cigdem Gökmen-Erden, Systemische Beraterin im Sozial- und Gesundheitsbereich, Mediatorin, Referentin in der Erwachsenenbildung im interkulturellem Kontext.

Spielst du mit mir?

Durch tägliches gemeinsames Sprechen und Spielen wird die Sprachentwicklung ihres Kindes gefördert. Regelmäßiges Hören und Sprechen in einer oder mehreren Sprachen hilft dem Kind, die Regeln dieser Sprache herauszufinden. Reime und Lieder aus der eigenen Kindheit sind für Kinder in jedem Alter eine wunderbare Quelle für die Entwicklung seines Sprachschatzes. Was würden ihre Kinder spielen, welche Reime und Lieder würden ihre Kinder lernen, wenn sie in Ihrem Land leben würden? Was möchten sie ihrem Kind aus ihrem Ursprungsland vermitteln? Geschichten, Lieder oder Kinderspiele aus ihrer Heimat sind wichtig für ihr Kind, denn Kinder brauchen auch diese Wurzeln.

Referentin:

Cigdem Gökmen-Erden, Systemische Beraterin im Sozial- und Gesundheitsbereich, Mediatorin, Referentin in der Erwachsenenbildung im interkulturellem Kontext.

Organisatorischer Ablauf



1. Thema und ReferentInnen aus der beiliegenden Liste aussuchen.
2. Mail an marlies.huber@kath-kirche-vorarlberg.at oder per Post:
Unterer Kirchweg 2, 6850 Dornbirn, M: 0664-8240280.
Sie erhalten die Kontaktdaten des/der gewünschten ReferentIn.
3. Kontaktaufnahme mit dem/der ReferentIn und fixieren eines Termins.
4. Anmeldeformular ausfüllen und an die Projektleitung zurückschicken.
5. Sie erhalten eine Einladungsvorlage, Fragebögen und Antragsformulare für den Vorarlberger Familienpass per Mail.
6. Bitte vergessen Sie nicht auf die Unterstützung des Landes Vorarlberg und des Katholischen Bildungswerkes hinzuweisen. Am Ende der Veranstaltung sollen die TeilnehmerInnen bitte vor Ort den kurzen Fragebogen ausfüllen.
7. Die Veranstaltung findet statt, wenn mind. fünf TeilnehmerInnen vor Ort sind. Unter fünf TeilnehmerInnenanzahl findet die Veranstaltung nicht statt. Wenn der/ die ReferentIn schon vor Ort ist, steht ihm/ihr die Hälfte des üblichen Honorars plus Km Geld zu. Wir verrechnen Ihnen in diesem Fall 35.-Euro.
8. Zurückschicken der Fragebögen, der Familienpass Antragsformulare mit einer Einladungskopie;

Über Fotos von der Veranstaltung freuen wir uns.



Elternbildung liegt uns am Herzen. Gemeinsam können wir Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen.

Wir freuen uns auf eine befruchtende Zusammenarbeit.

Das Elternbildungsteam des Katholischen Bildungswerks

Die aktuelle ReferentInnenenliste, das Anmeldeformular und andere Infos finden Sie auch auf unserer Homepage: www.elternbildung-vorarlberg.at



ELTERN BILDUNG

